Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Koleopterologische Rundschau, Band 37/38 (1959/1960)

Weitere Beiträge zur Kenntnis der Scydmaenidenfauna des Westmediterrangebietes

Von H. FRANZ, Wien

Seitdem ich die westmediterranen Arten der Scydmaenidengenera *Scydmaenus*, *Euconnus* und *Stenichnus* einer Revision unterzogen habe (vgl. Eos 28, 1952, 57-69; 33, 1957, 177-262 und 36, 1960 (im Druck) hat mir umfangreiches weiteres Material dieser Gattungen von der Iberischen Halbinsel und aus Nordwestafrika vorgelegen. Dasselbe wurde zum Teile von mir selbst, meiner Frau, sowie meinen Töchtern Gertrude und Maria, teils von Herrn und Frau Dr. BESUCHET (Genf) auf unseren gemeinsamen Reisen in den Jahren 1957 und 1959 in Spanien und Nordmarokko gesammelt. Eine Reihe interessanter Arten habe ich von den Herren Dr. H. COIFFAIT (Toulouse), Dr. G. FAGEL (Brüssel) und Dr. F. ESPAÑOL (Barcelona) zur Bearbeitung erhalten. Herr Dr. FREUDE übersandte mir eine Anzahl Scydmaeniden, die K. DANIEL in Spanien gesammelt hat. Durch das Studium all dieser Ausbeuten hat sich meine Kenntnis der westmediterranen Scydmaeniden sehr vervollständigt, da mir nicht bloß von einzelnen Arten nunmehr bedeutend größeres Vergleichsmaterial vorliegt, sondern sich darüber hinaus auch mehrere bisher unbeschriebene Arten und Rassen in dem neuen Material vorfanden. Dies gibt mir die Möglichkeit einen weiteren Beitrag zur Kenntnis der Scydmaenidenfauna des Westmediterrangebietes zu liefern. Die neu zu beschreibenden Arten gehören den Gattungen *Euconnus*, *Scydmaenus* und *Stenichnus* an.

1. Neue und ungenügend bekannte Arten aus der Gattung *Euconnus* Thoms.

a) Neue und ungenügend bekannte *Tetramelus*-Arten

Euconnus (Tetramelus) catalanus nov. spec.

Die neue Art steht dem *E. Loewi* Ksw. sehr nahe, ist von ihm aber durch noch gedrungener gebaute, noch kräftigere Fühler und etwas anders gebauten Penis sicher spezifisch verschieden.

Long. 1,65 - 1,70 mm, lat. 0,65 - 0,67 mm. Rotbraun, glänzend, schütter, nur an den Schläfen und Halsschildseiten dichter gelblich bis gelbbraun behaart.

Kopf wie bei *E. Loewi* geformt, ein wenig breiter als lang, die Augen seitlich stark vorgewölbt. Fühler sehr kräftig, das Basalglied etwa 1 1/2 mal so lang wie breit, das 2. distal breiter nur sehr wenig kürzer als das 1., das 3. isodiametrisch, das 4. und 5. kaum merklich länger als breit, das 6. und die folgenden quer, bis zum 10. ziemlich allmählich an Breite zunehmend, die Keule daher nicht deutlich abgesetzt. Halsschild und Flügeldecken wie bei der Vergleichsart, die Beine etwas kräftiger als bei dieser. Penis im Bauplan mit *E. Loewi* übereinstimmend, aber sein Apex wesentlich schmäler, nur ein Drittel

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

so breit wie die Peniskapsel, bei *E. Loewi* dagegen mehr als die Hälfte der Penisbreite erreichend.

Die neue Art scheint den *E. Loewi* in Catalonien zu vertreten. Mir liegt von der Art nur die Type vor.

Die Type (♂) wurde von J. PALAU in Tiana, nördlich von Barcelona gesammelt; sie befindet sich in meiner Sammlung.

Euconnus (Tetramelus) inflatipennis nom. nov.

Als ich meine Revision der westmediterranen *Euconnus*-Arten im Jahre 1956 abschloß, war mir die Arbeit Ph. CAUCHOIS (Ann. Mus. Congo Tervuren, Zool. 40, 1955) noch nicht zugänglich. Da in dieser Arbeit auf Seite 128 ein *Euconnus (Napochus inflatus)* Cauchois beschrieben ist, muß die von mir unter dem gleichen Namen publizierte Art umbenannt werden. Ich schlage dafür den Namen *E. inflatipennis m.* vor.

Bei der Beschreibung des *E. inflatus* lag mir nur ein ♀ vor, das ich im Valle de Lozava bei Samos (Prov. Lugo) gesammelt hatte. Im Jahre 1957 gelang es mir die Art im Tal des Rio Deva oberhalb von Molinaferreda aus Moos unter niederen Büschen am N-Hang des Monte Teleño (Prov. León) in größerer Anzahl zu sieben, auch Herr Dr. Cl. BESUCHET hat die Art am gleichen Fundort in Mehrzahl erbeutet. Ein einzelnes ♀ sammelte ich auch bei Portela nördl. Villafranca am Fuße der Sierra de Ancares. In meinem Material befinden sich nun auch ♂♂, so daß ich die Beschreibung des ♂ nachtragen kann. Die Untersuchung des männlichen Kopulationsapparates hat ergeben, daß dieser dem des *E. distinguendus* sehr ähnlich ist; beide Arten sind zweifellos miteinander nahe verwandt.

Körperform des ♂ etwas schlanker als die des ♀, die Flügeldecken aber auch beim ♂ auffällig und beträchtlich stärker seitlich erweitert und querüber gewölbt als bei *E. distinguendus*.

Kopf im Verhältnis zur Länge breiter als beim ♀, die Stirn zwischen den Fühlerwurzeln breiter und stärker konkav, etwas dichter, die Schläfen steifer und dichter behaart. Fühler etwas kräftiger als beim ♀, sonst wie bei diesem geformt. Penis dem des *E. distinguendus* sehr ähnlich, der Apex aber scharfspitzig, schwach, aber deutlich ventralwärts gebogen.

Zusammen mit der Nominatform wurden mehrere Exemplare gesammelt, die einfach gebaute Fühler besitzen, sonst aber in allen Punkten mit der Type übereinstimmen. Ich benenne diese Form var. *simplicicornis* m.

Tetramelus Fageli nov. spec.

In der reichhaltigen Ausbeute, die Herr Dr. G. FAGEL von Luso am Nordende der Serra de Bussaco in Nordportugal mitgebracht hat, befinden sich 4 Exemplare (1 ♂ 3 ♀♀) einer neuen *Tetramelus*-Art, die ich dem Sammler zu Ehren benenne. Die Art ist in Größe und Habitus dem *Tetramelus cantabricus* m. ähnlich, besitzt aber einen ganz anders geformten Penis. Von *Tetramelus distinguendus* Slcy., der mit der neuen Art gemeinsam bei Luso vorkommt, weicht sie schon durch geringere Größe, namentlich aber durch viel kleineren Kopf ab. Ich gebe nachfolgend die Beschreibung.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Long. 1,90 - 1,95, lat. 0,70 - 0,75 mm. Rotbraun, die Extremitätem nur wenig heller gefärbt, Behaarung gelblich.

Kopf klein, samt den kleinen Augen nicht ganz so breit wie der Halsschild, deutlich breiter als lang, die Augen an den Seiten vor seiner Längsmitte gelegen, die Kopfseiten dahinter in gleichmäßigem Bogen zur Basis verengt, ziemlich dicht, abstehend behaart. Fühler kräftig, ziemlich gedrungen gebaut, ihr 2. Glied so lang wie das 1., aber nicht ganz so dick, Glied 3, 4 und 5 gleich lang, kaum merklich länger als breit, 6 annähernd isodiametrisch, 7 schwach, 8, 9 und 1o immer stärker quer, das Endglied sehr kurz eiförmig, 8 bis 11 die sehr schwach abgesetzte Keule bildend.

Halsschild so lang wie breit, vor der Mitte am breitesten, seitlich mäßig gerundet, besonders an den Seiten struppig behaart, vor der Basis mit tiefer, jederseits durch einen feinen Längskiel begrenzter Querfurche, in dieser mit 4 Grübchen und außerhalb der Längskiele noch jederseits einer weiteren Grube. Flügeldecken oval, in ihrer Längsmitte am breitesten, seitlich nahe vorne und hinten gleichmäßig gerundet verengt, äußerst fein punktiert und mäßig dicht, nach hinten gerichtet behaart. Beine ziemlich schlank, die Schenkel mäßig verdickt, die Schienen innen in der distalen Hälfte schwach ausgeschnitten, die Tarsen schlank, die mittleren und hinteren fast halb so lang wie die Schienen, die vorderen viel kürzer.

Penis (vgl. Fig. 1a, b) dem des *Tetramelus distinguendus* ähnlich gebaut, die Peniskapsel kaum länger als breit, der Apex penis etwa halb so lang wie das Penisrohr, eine hinten breit abgerundete Platte bildend. Präputialsack distal innen mit zahlreichen Chitindifferenzierungen und einer halbkreisförmigen Chitinplatte, die in Ruhestellung horizontal unter dem Apex penis liegt. Basis der Platte jederseits mit Chitinleisten des Präputialsackes verwachsen, eine von diesen mit einem großen ventralwärts vorragenden Chitinzahn versehen. Parameren dem Penis eng anliegend, das Apikalende des Penis nicht ganz erreichend, an ihrem Ende mit je 3 Tastborsten.

Bisher nur von Luso in Nordportugal bekannt, dort im Mai 1959 gesammelt. Type ♂ und 2 Paratypen (♀) in der Sammlung des Institut royal des Sciences naturelles in Brüssel. Allotypus (♀) in meiner Sammlung.

Tetramelus altomontanus nov. spec.

In Gestalt und Größe mit *T. Fageli* übereinstimmend, aber der Kopf fast kreisrund, die Flügeldecken stärker gewölbt, die Fühler und Beine auffällig schlank, so gestreckt, wie bei keiner anderen iberischen *Tetramelus*-Art. Mir liegen von dieser interessanten Form nur 2 ♀♀ vor, die ich am Mte. Perdido in den Zentralpyrenäen aus Moos an einer quelligen Stelle in 2500 m Höhe oberhalb des Rifugio de la Goliz am 10. 8. 1955 gesammelt habe. Die beiden Tiere (Type und Paratype) befinden sich in meiner Sammlung.

Long. 1,80 - 2,05 mm, lat. 0,75 - 0,80 mm. Hellgelbrot, fein gelblich behaart.

Kopf fast kreisrund, die Augen klein, an den Seiten des Kopfes weit vor dessen Längsmitte stehend, Stirn und Scheitel sehr fein, auch die Schläfen kaum kräftiger und nur kurz abstehend behaart. Fühler sehr lang, Glied 1 bis

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

7 mindestens dreimal so lang wie breit, das 8. fast so lang wie das 7., aber wesentlich breiter als dieses, das 9. und 10. beinahe so breit wie lang, das Endglied viel länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, Halsschild schlank, nicht breiter als der Kopf, kaum merklich länger als breit; weit vor der Mitte am breitesten, zum Vorderrande schwach, zur Basis beinahe nicht verengt, vor dieser mit tiefer Querfurche, diese in der Mitte durch ein scharfes Kielchen geteilt. Behaarung mäßig dicht, besonders an den Seiten struppig. Flügeldecken hoch gewölbt, seitlich sehr regelmäßig gerundet, in der Längsmitte am breitestem, vor der Basis mit je 2 Grübchen, ziemlich grob, aber sehr seicht punktiert, fein und mäßig dicht, zurückliegend behaart. Beine sehr schlank, die Schenkel schwach keulenförmig verdickt, die Schienen an der Basis sehr dünn, nur halb so dick wie am distalen Ende. ♂ noch unbekannt.

Tetramelus Linderi Saulcy

Von dieser Art liegt mir nunmehr ein viel umfangreicheres Material vor als bei der Neubeschreibung (1957, l.c.). Ich habe indessen eine größere Anzahl von Exemplaren aus dem Museum von Barcelona untersuchen können, die Tiere stammen alle aus dem katalonischen Küstengebiet nahe der französischen Grenze und zwar vom Cabo Creus und von Cadaués (leg. ZARIQUIEY). 1 Exemplar (♂) besitze ich von Ria bei Prades am Nordfuß des Mont Canigou. Gemeinsam mit Dr. Cl. BESUCHET habe ich die Art an der Küste bei Cadaqués im Juli zahlreich aus Erde unter *Euphorbia*-Büschen gesiebt. Zahlreiche Präparate und deren Untersuchung bei starker Vergrößerung unter dem Mikroskop gestatten mir die Beschreibung des männlichen Kopulationsapparates durch eine detaillierte Zeichnung (vgl. Fig. 2) und ergänzende Angaben zu vervollständigen.

Der Vergleich zahlreicher Präparate hat ergeben, daß der Penis in der Form etwas variiert. So schwankt das Verhältnis der Länge zur Breite in gewissen Grenzen und ebenso auch die Form der beiden Spitzen des Apex penis. Dieselben können am Ende ziemlich breit abgerundet sein, wie in Fig. 2 dargestellt, oder auch ziemlich spitz. Im Präputialsack sind einige Chitindifferenzierungen erkennbar, chitinöse Falten und kleine Chitinfelder, die ziemlich konstant sind.

Die Variabilität tritt innerhalb am gleichen Ort lebender Populationen auf und berechtigt daher nicht zur Aufstellung morphologischer Rassen.

Die neubeschriebenen Arten fügen sich in meine Bestimmungstabelle der westmediterranen *Tetramelus*-Arten wie folgt ein:

1 Kopf klein, viel schmäler als der Halsschild, nie kreisrund. Stets größere Arten von über 1,5 mm Länge 2

2 Art mit sehr schlanken Fühlern und Beinen, Glied 1 - 7 der Fühler annähernd dreimal so lang wie breit. Körperfarbe hell rotbraun .... *altomontanus* m.

\- Arten mit weniger schlanken Fühlern und Beinen, mindestens die mittleren Fühlerglieder viel kürzer, kaum je doppelt so lang wie breit 2a

2a Große Art (long 2,2 - 2,5 mm); schwarzbraun, Kopf, Fühler und Beine rotbraun. Penis sehr langgestreckt, ungewöhnlich voluminös .... *Pandellei* Fairm.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

- kleinere Arten (long 1,5 - 1,9 mm), rotbraun, Penis weniger voluminös 3

3 Arten mit unpunktierten Flügeldecken, mit ziemlich langen Fühlern, Glied 8-10 nur schwach quer; Arten der Ost- und Zentralpyrenäen sowie Nordportugals.
Hierher gehören *T. Schioedtei* Ksw., *Freyi* m. und *Fageli* m., die nur im männlichen Geschlecht durch die Penisform sicher zu unterscheiden sind.

---

14 Halsschild wesentlich länger als breit, Penis mit stark dorsalwärts gebogenem Apex 14a
- Halsschild annähernd quadratisch. Apex penis mit der Dorsalwand des Penis in einer Ebene liegend 14b

14a Fühler gedrungener gebaut, ihre beiden ersten Glieder annähernd gleich lang, Flügeldecken nicht auffällig aufgeblasen, zusammengenommen weniger als doppelt so breit wie der Halsschild ..... *distinguendus* Slcy.
- Fühler schlanker, ihr Basalglied viel länger als das 2., Flügeldecken stark aufgeblasen, zusammengenommen mindestens doppelt so breit wie der Halsschild ..... *inflatipennis* Franz

14b Fühler etwas schlanker, die beiden ersten Glieder doppelt so lang, die folgenden bis zum 10. kaum länger als breit. Apex penis mehr als die Hälfte der Breite der Peniskapsel erreichend. Bewohner der Pyrenäen .... *Loewi* Ksw.
Fühler sehr kräftig, ihr Basalglied etwa 1 1/2 mal so lang wie breit, das 2. breiter als das erste, unmerklich kürzer als dieses, das 6. und die folgenden breiter als lang. Apex penis nur ein Drittel der Breite des Penisrohres erreichend ..... *catalanus* m.

b) Revision der westeuropäischen und nordwestafrikanischen *Spanioconnus*-Arten.

Wie ich an anderer Stelle dargelegt habe (vgl. Eos 33, 1957, p. 229-230), wurde *Microscydmus nanus* Schaum zu Unrecht in die Gattung *Euconnus* gestellt, er repräsentiert ein eigenes Genus. Für die *Euconnus*-Arten mit dreigliedriger Fühlerkeule und kahlem Kopf muß demnach ein anderer Subgenusname eintreten, nämlich *Spanioconnus* Gglb. Der Katalog von A. WINKLER zählt unter *Microscydmus* (inklusive *Spanioconnus*) folgende westeuropäischen und nordwestafrikanischen Arten auf: *Wetterhali* Gyllh., *intrusus* Schaum, *pyrenaeus* Xamb. *africanus* Croiss., *nanus* Schaum, *stocki* Dev. und *transfuga* Peyer. Von diesen Arten gehören *nanus* und *transfuga* in das Genus *Microscydmus*. *Stocki* ist mir unbekannt geblieben. Alle anderen Arten sind in das Subgenus *Spanioconnus* zu stellen und sollen im folgenden besprochen werden.

Sp. Wetterhali Gyllh.

Diese Art wurde als erste beschrieben und von Ganglbauer beim Subgenus *Spanioconnus* an erster Stelle angeführt. Ich betrachte sie deshalb als Typus der Untergattung. GANGLSBAUERs Beschreibung der äußeren Merkmale ist so

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

vollständig, daß sich eine Neubeschreibung bis auf den Kopulationsapparat, der bisher noch nicht untersucht worden ist, erübrigt.

Der Penis ist in Fig. 3 abgebildet. Er ist langgestreckt, einschließlich des Apex fast dreimal so lang wie breit, das auf der Ventralseite des Penisrohres gelegene Ostium reicht von der Längsmitte des Penis weit nach hinten, aus ihm ragt ein großer, nach hinten und oben gerichteter Chitinzahn heraus, der am Ende häkchenförmig ventralwärts umgebogen ist. Die Parameren liegen dorsolateral dem Penisrohr eng an, sie sind stabförmig und am Ende mit zwei langen Tastborsten bewehrt. *Sp. Wetterhali* ist in Europa westwärts bis zum französischen Dept. Gironde verbreitet, mir bisher aber auf der iberischen Halbinsel noch nicht begegnet.

Sp. intrusus Schaum

Diese Art wurde von mir bereits in meiner *Euconnus*-Monographie (Eos 33, p. 231-232) beschrieben, ich habe inzwischen Gelegenheit gehabt ein umfangreiches Material aus nahezu allen Teilen des Mediterrangebietes zu untersuchen, wobei es sich ergab, daß mindestens zwei gute Rassen unterschieden werden müssen. Die Nominatform scheint die europäischen Mittelmeerküsten mit Ausnahme Südspaniens zu bewohnen, die andaludischen und nordwestafrikanischen Populationen gehören einer zweiten Rasse an. Dieser ist auch schon die auf der Insel Ibiza lebende Form zuzurechnen, obwohl diese eine Zwischenstellung zwischen der europäischen und der afrikanisch-andalusischen Subspecies einnimmt.

Als ich meine *Euconnus*-Monographie schrieb, lagen mir nur wenige Exemplare des *Sp. intrusus* vor, so daß es mir nicht möglich war, die beiden Rassen zu unterscheiden. Ich stellte deshalb auch in Anlehnung an die Bearbeitung der Scydmaeniden durch CSIKI im Katalog von JUNK-SCHENKLING *Euconnus Schaumi* LUCAS und *abditus* Coquerel als Synonyme zu *intrusus*. Nunmehr steht fest, daß LUCAS die afrikanische Rasse des *intrusus* als Art beschrieben hat, während die Deutung von *E. abditus* Coquerel ohne Typenvergleich nicht möglich ist.

Die Originalbeschreibung des *E. Schaumi* erschien in LUCAS, H.: Exploration de l'Algérie pendant les années, 1840, 1841, 1842, Zoologie II, 1849, p. 132, Pl. 13, Fig. 8 u. 8a; sie lautet:

" *Scydmaenus Schaumi* Luc.: Long 1 mill 1/2, larg. 1/2 mill. capite laevigato: thorace postice latiore, utrinque bifoveolato, elytris nitidis, antice foveolatis, pedibus ferrugineis, femoribus clavatis.

Il est voisin du *S. hirticollis* et vient se placer tout près de cette espéce. Le corps est poilu, d'un brun ferrugineux brillant. La tête est lisse, plus large que longue. Les antennes sont presque aussi longues que la tête et le thorax, elles sont poilues, d'un testacé ferrugineux. Le thorax est assez convexe, lisse, brillant, plus large postérieurement qu'à la partie antérieure; près de la base, il présente, de chaque côté, deux fossettes assez profondément enfoncées. Les élytres sont lisses, convesxes, brillantes, et présentent, de chaque coté à leur partie antérieure, une fossette longitudinale très profondément enfoncée. L'abdomen ainsi que les pattes sont d'un brun ferrugineux avec les fémurs très renflés.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Cette espèce est assez rare, je n'en ai pris que quelque individus, que j'ai rencontré sous des détritus de vegetation rejetés par l'Quad-Safsaf, dans les premiers jours d'avril, aux environs de Philippeville".

Durchgreifende äußere Unterschiede bestehen zwischen den beiden Rassen nicht. Die afrikanisch-andalusische Form ist i. a. etwas kleiner und schlanker als die europäische, sie hat meist etas längere Fühler und einen nicht ganz kreisrunden sondern schwach queren Kopf. Alle diese Merkmale unterliegen aber individueller Variabilität. Der einzige durchgreifende Unterschied besteht in der Form des Apex penis. Dieser ist bei der Nominatform spatelförmig, allmählich in flachem Bogen zur Spitze verjüngt(vgl.Fig.4a), bei der ssp *Schaumi* Luc. an den Seiten vor der Verjüngung schwach konkav ausgeschwungen, die Spitze selbst ist schärfer und leicht vorgezogen (Fig. 4b,d). Dieses Merkmal kommt auch den Tieren von Ibiza zu, ist bei diesen aber nicht so deutlich ausgeprägt wie bei solchen aus Andalusien und Nordafrika. In meiner Monographie ist auf S. 231 Fig. 25a, b der Penis eines ♂ von Los Palacios bei Sevilla abgebildet. Die Tiere von diesem Fundort gehören schon zur ssp. *Schaumi* Luc. Ein einzelndes ♂ von Salses in Dept. Pyrén. or. hat einen auffällig kurzen und stumpfen Apex penis (Fig. 4c). Ob es sich bei diesem Tier um ein aberrantes Exemplar oder um den Vertreter einer weiteren Rasse handelt, wird erst entschieden werden können, wenn aus diesem Gebiet mehr Vergleichsmaterial vorliegt.

Spanioconnus intrusus Schaumi Luc. liegt mir von folgenden Orten vor:
Pityusen: Ibiza (leg. BESUCHET)
Andalusien: Los Palacios bei Sevilla (leg. FRANZ)
Gibraltar: 4 Ex. (1 ♂ Präp). leg. WALKER
Nord-Marokko: Rifgebiet, Monte Lexchab, O-Hang, 1500 m, Sumpfwiese (leg. BESUCHET et FRANZ)
Dardara bei Xauen, Sumpfwiesen (leg. FRANZ)
Tanger, in Anzahl (leg. WALKER, coll. BESUCHET)
Tetuan, 1 ♂ (leg. WALKER, coll. BESUCHET)

Seitdem meine *Euconnus*-Monographie erschienen ist, hatte ich Gelegenheit einige Exemplare des *Sp. pyrenaeus* Xamb. zu untersuchen und sie mit dem sehr ähnlichen *Sp. africanus* Croissandeau zu vergleichen. Dies gestattet mir, die Beschreibung beider Arten vor allem hinsichtlich der beiden unterscheidenden Merkmale zu ergänzen.

Sp. africanus Croissandeau

Klein, 1 mm lang. Braunschwarz, Beine und Fühler rotbraun.

Kopf groß, breiter als lang, mit den Augen fast so breit wie der Halsschild. Die Fühler gestreckt, das 1. und 2. Glied viel länger als breit das 3., 5. und 7. noch etwas länger als breit, das 4., 6. und 8. annähernd isodiametrisch, die dreigliederige Keule scharf abgesetzt, das 8. und 10. Glied kaum merklich länger als breit, das Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild vor der Mitte am breitesten, zur Basis nur sehr wenig verengt, an dieser fast so breit wie die Flügeldecken zusammengenom-

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

men, an ihrem Vorderrande struppig behaart, vor der Basis jederseits mit 2 großen Grübchen, die durch eine Querfurche miteinander verbunden sind, die Mitte der Halsschildbasis zwischen den Grübchen ungefurcht. Flügeldecken seitlich stark gerundet, schütter, nach hinten gerichtet behaart, der Abstand der Haare voneinander etwa so lang wie die ziemlich langen Haare. Basis der Fld. mit je 2 tiefen, nach hinten verflachten Gruben. Beine kräftig, die Schenkel, besonders die des 1. Beinpaares, stark keulenförmig verdickt. Mir liegen von dieser Art z. Zt. nur zwei ♀♀ vor, die aus Bône in Algerien stammen.

Sp. pyrenaeus Xambeu

Klein, knapp 1 mm lang. Braunschwarz, Fühler und Beine rotbraun.

Kopf nahezu kreisrund, etwas schmäler als der Halsschild die Fühler kürzer als bei *Sp. africanus*, das 3., 4. 7., und 8. Glied isodiametrisch, das 5. und 6. unmerklich länger als breit, die Keule sehr scharf abgesetzt, das 10. Glied schwach quer. Der Halsschild kleiner als bei *Sp. africanus*, nahe der Mitte am breitesten, nur an den Seiten schütter, abstehend behaart, in der Mitte kahl, vor der Basis jederseits mit 2 Grübchen. Die Flügeldecken lang, aber sehr schütter behaart, vor den Basis ohne deutlich erkennbare Grübchen. Die Beine weniger kräftig als bei *Sl. africanus*, die Schenkel nicht so stark keulenförmig verdickt wie bei der Vergleichsart. Vorderschienen des ♂ gerade innen nicht ausgeschnitten.

Penis sehr gedrungen gebaut (vgl. Fig. 5), die Peniskapsel nicht länger als breit, der Apex penis spitzdreieckig, dorsalwärts gekrümmt. Aus dem Ostium penis ragt eine in einen stumpfen Zahn verlängerte Chitinplatte nach hinten. Parameren breit, der Peniswand dorsalwärts anliegend, am Ende mit je 2 langen Tastborsten versehen.

Mir liegen von dieser Art 2 Exemplare vor, 1 ♂, welches H. COIFFAIT am 28. 12. 55 in Figaro (Prov. Barcelona) gesammelt hat, und 1 ♀, das von F. ESPAÑOL in Mura (Catalonien) im März 1934 gefunden worden ist.

Die besprochenen Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

1 Größere Arten. Long. 1,3 - 1,5 mm 2
- Kleinere Arten Long. 0,9 - 1,0 mm. 3

2 Etwas größer, Kopf viel schmäler als der Halsschild, dieser fast kugelig, auch auf der Scheibe ziemlich dicht behaart, beim ♂ die Vorderschienen nach innen gekrümmt, am Ende etwas erweitert, innen vor der Spitze nur schwach ausgeschnitten, auch die Hinterschienen nach innen gekrümmt. Penis einschließlich des Apex fast dreimal so lang wie breit ..... *Wetterhali* Gyll.
- Etwas kleiner, Kopf nur wenig schmäler als der kleine Halsschild, dieser nicht kugelig, hinter der Mitte am breitesten, auf der Scheibe nur schütter behaart, stark glänzend, beim ♂ die Vorderschienen am Ende sehr stark nach innen gekrümmt, stark ausgeschnitten, die Hinterschienen ohne besondere Auszeichnung. Penis gedrungener gebaut, samt dem Apex kaum doppelt so lang wie breit ..... *intrusus* Schaum

3 Fühler gestreckter, das 3., 5. und 7. Glied etwas länger als breit, das 10. Glied nicht breiter als lang, Halsschild größer, deutlich vor der Mitte am breitesten, Flügeldecken an der Basis mit je zwei großen und tiefen, nach

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

hinten verflachten Grübchen. Nordafrikanische Art .. *africanus* Croissandeau
- Fühler gedrungener gebaut, das 3., 4., 7. und 8. Glied nicht länger als breit, das 10. Glied deutlich breiter als lang, Halsschild kleiner, etwa in der Mitte am breitesten, Basis der Flügeldecken ohne deutliche Grübchen. Bewohner Französisch- und Spanisch-Kataloniens ..... *pyrenaeus* Xambeu.

2. Neue oder ungenügend bekannte Arten und Rassen der Gattung *Scydmaenus*

Die Zahl der auf der Iberischen Halbinsel und in Nordafrika vorkommenden *Scydmaenus*-Arten, vorwiegend Angehörige des Subgenus *Eustemmus*, ist beträchtlich. Dies macht einerseits die Deutung der von älteren Autoren unzulänglich beschriebenen Arten außerordentlich schwierig und bedingt anderseits, daß in diesem Raume immer noch neue Arten entdeckt werden. Mir liegen zur Zeit wieder einige solche vor, wie sich auch Ergänzungen zu älteren Beschreibungen als notwendig erweisen. Die letzteren ergeben sich vor allem aus dem eingehenden Studium der monographischen Bearbeitung, die PEYERIMHOFF (Ann. Soc. Ent. Fr. 78, 1909) den nordafrikanischen *Eustemmus*-Arten gewidmet hat, im Vergleiche mit eigenen Aufsammmlungen.

a) *Scydmaenus (Eustemmus) insidiosos* Reitt. (= *malagensis* m.) und *Sc. (Eustemmus) Besucheti* nov. spec.

Bei der Beschreibung des *Sc. malagensis* standen mir nur 9 aus einer alten Sammlung stammenden Exemplare aus Malaga zur Verfügung; in die Verbreitung und Variabilität der Art konnte auf Grund dieses Materials kein Einblick gewonnen werden. Auf unserer gemeinsamen Reise im Frühjahr 1959 haben Dr. BESUCHET und ich die Art nun in beträchtlicher Zahl gesammelt. Wir fanden sie vor allem in der Sierra Nevada, wo sie in der Kugelbuschsteppe entlang der von Granada zum Picacho de Veleta führenden Straßen zwischen 2000 m und 2200 m Höhe unter Steinen (Kalk) häufig zu finden war. 4 Exemplare sammelten wir in der Sierra de Cazorla (Provinz Jaën) in cca 1300 m Höhe unter Steinen. Aus der Sammlung des Museums in Barcelona lag mir 1♂ aus der Provinz Huelva (leg. BOLIVAR) vor. Die Art besitzt somit offenbar eine beträchtliche Höhenverbreitung und scheint den gesamten Raum von den Küstengebirgen bei Malaga über die Sierra Nevada bis zur Sierra de Cazorla nach Nordosten und zu den Grenzgebieten zwischen Andalusien und Portugal zu besiedeln. Die Hochgebirgstiere zeichnen sich vor denen aus Malaga durch etwas geringere Größe aus. Auf Grund des mir nun vorliegenden Materials ergibt es sich, daß *Sc. malagensis* m. zu *Sc. insidiosus* Rtt., der von der Sierra Nevada beschrieben wurde (Originaldiagnose: Wiener Ent. Ztg. 6, 1887, p. 145), synonym ist. Dies geht vor allem daraus hervor, daß in höheren Lagen der Sierra Nevada von uns nur *Sc. malagensis*, dieser aber sehr häufig, gefunden worden ist. Überdies paßt die sehr knappe Beschreibung Reitters gut auf diese Art.

Mit Rücksicht auf eine nachfolgend zu beschreibende, mit *Sc. insidiosus* nahe verwandte Art, bedarf meine für *Sc. malagensis* (Entom. Arb. a. d. Mus.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Frey 6/3, 1955, p. 1046) gegebene Beschreibung in einigen Punkten der Ergänzung, so besonders hinsichtlich der Fühlerproportionen und der Penisform. Ich lasse diese Ergänzungen folgen.

1. Fühlerglied lang, fast so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen, reichlich dreimal so lang wie breit. Glied 2, 3 und 5 nahezu gleich lang, ihre Länge nicht ganz das Doppelte der Breite erreichend, Glied 4 etwas kürzer als die benachbarten, 6 nur wenig länger als breit, 7 und 8 unregelmäßig geformt, schwach quer, 9 und 10 groß, das 9. etwas, das 10. beträchtlich breiter als lang. Behaarung auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken ziemlich anliegend, auf den Flügeldecken nach hinten gerichtet, nur im apikalen Drittel neben der Naht seitlich orientiert, wie gescheitelt.

Penis im Vergleich mit *Sc. antidotus* weniger schlank, symmetrisch gebaut, sein Apex dorsal mit einem Mittelkiel und jederseits von diesem mit symmetrisch geformten, ziemlich großen Flügeln. Diese dorsal schwach konkav, ihre Ecken winkelig nach außen und vorne abgeschrägt (vgl. Fig. 6a, b).

Sc. Besucheti nov. spec.

Die neue Art ist dem *Sc. insidiosus* und auch dem *Sc. antidotus* sehr ähnlich, aber schon äußerlich durch die Fühlerproportionen sicher von beiden zu unterscheiden.

Long. 2,4 - 2,7 mm, lat. 0,9 - 1,05 mm. Dunkel rotbraun, fein und ziemlich anliegend gelblich behaart.

Kopf schwach quer, im vorderen Drittel am breitesten, die kleinen und flachen Augen nahe dem Vorderrande stehend, Scheitel glatt und glänzend, fein querüberliegend behaart. Fühler wie bei *Sc. antidotus* gestreckter als bei *Sc. insidiosus*, ihr Basalglied beim ♂ dreimal so lang wie breit, beim ♀ etwas weniger gestreckt. Glied 2 und 3 sehr schlank, mehr als doppelt so lang wie breit, die Länge des 4. etwa das Eineinhalbfache, die des sehr langen fünften dagegen reichlich das Dreifache der Breite erreichend. Glied 6 so lang wie 4, 7 und 8 unsymmetrisch geformt, aber nur das 7. quer, auch 9 und 10 noch etwas länger als breit, das Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild beträchtlich länger als breit, seine Scheibe glatt, vor der Basis wie bei *Sc. antidotus* im Gegensatz zu *Sc. insidiosus* mit 4 seitlichen Grübchen. Flügeldecken äußerst fein punktiert, nach hinten gerichtet, nur im apikalen Drittel zu beiden Seiten der Naht nach außen gekämmt, behaart, am Ende gerade abgestutzt. Schenkel stark keulenförmig verdickt, Schienen ohne besondere Auszeichnungen.

Penis (vgl. Fig. 7) im Bau dem des *Sc. insidiosus* sehr ähnlich, jedoch der Apex nicht symmetrisch sondern am Ende etwas schräg abgestutzt, die Umrahmung des Ostium penis distal nicht aus zwei zur Längsachse annähernd spiegelbildlichen Chitinlappen, sondern aus einem basalwärts offenem, im übrigen ringförmigen Chitinwulst bestehend.

Eine gewisse Ähnlichkeit im Penisbau besteht auch zu *Eustemmus rondae* m., dessen Penis ich in Fig. 8 nochmals abbilde, da das Präparat des einzigen nur für die Originalbeschreibung vorliegenden ♂ beschädigt war. Inzwischen gelang es mir auch diese Art in Mehrzahl zu sammeln.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Scydmaenus (Eustemmus) operosus Peyerimhoff

Peyerimhoff, P. de: Bullet. Soc. ent. Fr. 1909, p. 104.
- " - : Ann. Soc. ent. Fr. 78, 1909, 187-189. fig. 15

Diese Art ist von PEYERIMHOFF nach Stücken aus Bou Perak in der Kabylei beschrieben worden. Mir liegen je zwei von Herrn Dr. G. FAGEL in der großen Kabylei, Yakouren gesammelte Pärchen eines *Eustemmus* vor, die offenbar diese Art repräsentieren. Da der Autor den *Sc. operosus* nur kurz beschrieben und den Penis sehr ungenau abgebildet hat, ist eine Neubeschreibung notwendig.

Long. 2,8 - 2,9 mm, lat. 1,0 - 1,1 mm. Dunkelrotbraun, fein und eng anliegend behaart.

Kopf etwas breiter als lang, nahe dem Vorderrand der Stirn am breitesten, zur Basis in flachem Bogen verengt, Stirn und Scheitel glatt, fein, querüberliegend, die Schläfen kurz, abstehend behaart; Augen klein und flach. Fühler mäßig lang, ihr Basalglied groß, etwa 3 mal so lang wie breit, länger als die 2 folgenden zusammengenommen, diese etwa gleich lang, etwa 1 1/2 mal so lang wie breit, das 4. kaum merklich kürzer, das 5. dagegen doppelt so lang, das 6. nur wenig länger als breit, das 7. klein, schwach quer, das 8. isodiametrisch, das 9., 10. und 11. groß, symmetrisch gebaut, die dreigliederige Keule bildend. Glied 9 und 10 je fast so breit wie lang, das Endglied so lang wie 9 und 10 zusammengenommen.

Halsschild länger als breit, im vorderen Drittel am breitesten, auf der Scheibe glatt, vor der Basis mit 4 kleinen Grübchen, fein und anliegend behaart. Flügeldecken mäßig gewölbt, etwa in der Längsmitte am breitesten, hinten breit abgestutzt, an der Basis neben dem Schildchen jederseits schwach niedergedrückt, äußerst fein und zerstreut punktiert, fein und anliegend behaart. Beine lang, die Schenkel mäßig keulenförmig verdickt, die Mittelschienen innen distal nicht ausgerandet.

Penis (vgl. Fig. 9a, b) sehr eigenartig gebaut, sein Apex an der Basis fast rechtwinkelig dorsalwärts abgebogen. Die Peniskapsel kurz, nur wenig länger als breit, die basale Penisöffnung an ihrem Dorsalrande mit großen Chitinlappen. Apex penis so lang wie die Peniskapsel, in der Aufsicht trapezförmig, jederseits mit einem dreieckigen Zahn, jederseits des Ostiums einen ventral vorgewölbten Längswulst bildend. Apikale Partien des Präputialsackes stark chitinisiert, in das Lumen des Ostium penis mit zwei hintereinander stehenden, quer abgestutzten Chitinzähnen vorspringend.

Scydmaenus (Eustemmus) spinicornis Peyerimhoff

Peyerimhoff, P. de: Bullet. Soc. ent. Fr. 1909, p. 103-104, fig. 1.
- " - : Ann. Soc. ent. Fr. 78, 1909, p. 186, fig. 14.

Von dieser interessanten Art liegen mir 7 ♂♂ und 7 ♀♀ vor, die Herr Dr. G. FAGEL im Mai 1953 in der Großen Kabylei, Yakouren gesammelt hat. Da auch diese Art von PEYERIMHOFF sehr kurz beschrieben und der Penis sehr ungenau abgebildet worden ist, sei auch sie nachfolgend ausführlicher beschrieben.

Long. 2,9 - 3,1 mm, lat. 1,0 - 1,1 mm. Dunkelrotbraun, fein und eng anliegend gelblich behaart.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Dem *Sc. operosus* sehr ähnlich, von ihm durch folgende Merkmale verschieden: Kopf beim ♂ etwas stärker quer, die Fühler gestreckter, Glied 7 - 10 beim ♂ nach unten zahnförmig erweitert, das Endglied an der Basis unten leicht ausgerandet, hinter der Ausrandung leicht erweitert, das 5. Glied sehr gestreckt, 3 mal so lang wie breit. Flügeldecken etwas kräftiger punktiert als bei *Sc. operosus*. Mittelschienen des ♂ innen distal schwach, aber deutlich ausgeschnitten.

Penis (vgl. Fig. 10a, b) ganz anders geformt als bei *Sc. operosus*, gedrungen gebaut, Apex penis breit abgestutzt, jederseits mit einem großen Flügel, mit den Flügeln in einen dorsalwärts konkaven Bogen gekrümmt. Aus dem Ostium penis ragen zwei mächtige, durch einen Spalt getrennte Chitingebilde dorsalwärts heraus, jedes in einen feinen, spitzen Zahn endigend, Peniswand innen mit einigen Chitinspangen versehen, Präputialsack stellenweise stärker chitinisiert.

Scydmaenus (Eustemmus) approximans Reitter

Diese Art wurde von Reitter (Wiener Ent. Ztg. 6, 1887, p. 144) sehr unzureichend nach einem Exemplar von Bône in Algerien beschrieben. PEYERIMHOFF hat die Type, die sich in der Sammlung CROISSANDEAUS befindet, untersucht und eine kurze ergänzende Beschreibung (Ann. Soc. ent. Fr. 78, 1909, p. 187-188) gegeben. Dieser ist auch eine Penisabbildung beigegeben. Als ich an Hand dreier weiblicher Exemplare, die in REITTERS Sammlung im Museum Budapest aufbewahrt sind und eines offenbar derselben Art angehörenden ♂ der Wiener Musealsammlung eine Neubeschreibung des *Sc. approximans* gab (vgl. Ent. Arb. Mus. Frey 6/3, 1955, 1043-44), war mir die Arbeit PEYERIMHOFFs nicht bekannt. Ich kam damals in der Annahme, REITTERs Typen vor mir zu haben zu einer falschen Deutung der Art, die ich nun berichtigen muß. Die von mir als *Sc. approximans* beschriebene Art gehört in die Verwandschaft des *Sc. Olivieri*. Das ♂, dessen Penis ich abgebildet habe, stammt von Tenniet el Had und gehört wahrscheinlich zu der Rasse des *Sc. Olivieri*, die PEYERIMHOFF (l. c.) in seiner Arbeit beschreibt, ohne sie zu benennen. Auch ich möchte von einer Benennung absehen, solange es mir nicht möglich ist größere Serien dieser nach PEYERIMHOFF sehr variablen Art zu untersuchen.

Nunmehr liegt mir in dem Material, das mir Herr Dr. H. COIFFAIT kürzlich zur Bearbeitung anvertraut hat, der echte *Sc. approximans* in 9 Exemplaren (7 ♂♂ 2 ♀♀) vor, was mich in die Lage versetzt, den Irrtum zu berichtigen und eine ausführliche Neubeschreibung zu geben. Ich lasse diese folgen:

Long. 2,5 . 2,7 mm, lat. 0,9 - 1,0 mm. Dunkelrotbraun, fein gelblich behaart.

Kopf etwa so breit wie zwischen dem Vorderrande der Stirn und der Basis lang, knapp hinter den weit vorne stehenden Augen am breitesten, zur Basis in flachem Bogen jedoch ziemlich stark verengt, Stirn und Scheitel glatt, fein querüberliegend behaart, die Behaarung der Schläfen kurz abstehend. Augen flach und sehr klein, ihr Durchmesser den des 1. Fühlergliedes nicht erreichend. Fühler sehr gestreckt, ihr Basalglied dreimal so lang wie breit, die beiden folgenden gleich lang, zusammen nur wenig länger als das 1., das 4. um ein

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Drittel kürzer als das 3., das 5. noch etwas länger als dieses, das 6. kaum so lang wie das 4., die halbe Länge des 5. nur wenig überschreitend. Das 7. und 8. Glied kaum breiter als lang, beide an der Basis in gewisser Richtung asymmetrisch erweitert, das 8. etwas größer als das 7., das 9. bis 11. viel größer und breiter, die deutlich abgesetzte Keule bildend, das 9. und 10. gleich lang, je etwa 1 1/2 mal so lang wie breit, das Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild um annähernd ein Siebentel länger als breit, etwa im vorderen Drittel am breitesten, hoch gewölbt, glatt, ziemlich fein, anliegend behaart, vor der Basis mit 4 Grübchen, die mittleren einander viel näher stehend als den seitlichen, der Zwischenraum zwischen ihnen leicht fältchenförmig gehoben. Flügeldecken an der Basis kaum so breit wie die Halsschildbasis und nur halb so breit wie in ihrer Längsmitte, ohne Längsdepression neben der Naht, hochgewölbt, äußerst fein und zerstreut punktiert, ziemlich lang und etwas abstehend behaart. Beine lang und schlank, die Schenkel distal keulenförmig verdickt, beim ♂ die Vordertarsen leicht erweitert, die Mittelschienen im distalen Viertel innen ganz schwach ausgerandet und stärker bürstenförmig behaart.

Penis (vgl. Fig. 11) asymmetrisch, im Bauplan an *E. antidotus* Germ. erinnernd, wie bei diesem am distalen Ende schräg abgestutzt, der Apex seitlich aber mit längeren Flügeln versehen, der von oben betrachtet linke derselben wesentlich länger als der rechte. Aus dem Ostium penis ragt ein schmal zungenförmiges, am Ende sichelförmig gekrümmtes und zugespitztes Gebilde nach oben und hinten heraus. Die mir vorliegenden Tiere tragen die Patriaangabe Bône, Algerien und das Datum 18. 2. 1957. Sie stammen vom typischen Fundort, den REITTER (l. c.) in der Bestimmungstabelle angibt, während am Ende der Originaldiagnose irrtümlich Marokko als Fundort angegeben ist.

Sydmaenus Olivieri Peyerimhoffi nov. spec.

PEYERIMHOFF (l. c.) hat zweifellos zu Unrecht den *Sc. Olivieri* Reitt. als sehr variable Großart aufgefaßt und in diese selbst den *Sc. nigripennis* Rtt. einbezogen. Dieser ist eine selbständige, durch den Penisbau sehr ausgezeichnete Art. *Sc. Olivieri* mag dagegen wie *Sc. algerinus* Reitt. stark variieren und in mehrere geographische Rassen zerfallen. Ob die Form, deren Penis von PEYERIMHOFF in Fig. 22 abgebildet wurde, durch Übergänge mit dem typischen *Sc. Olivieri* verbunden ist, oder eine selbständige Art darstellt, vermag ich auf Grund des spärlichen mir vorliegenden Materiales nicht zu entscheiden. Ebenso läßt sich auf Grund der sehr unklaren Abbildung PEYERIMHOFFS nicht feststellen, ob die *Eustemmus* Form aus Tlemcen in Westalgerien, deren Penis er abgebildet hat, mit den von mir (Arb. Mus. Frey 6/3, 1955) irrtümlich als *Sc. approximans* Rtt. gedeuteten Form aus Teniet el Had im Massif de l'Ouarsenis identisch ist oder nicht. Die Form aus Teniet el Had steht derjenigen, die mir aus Yakouren in der Grande Kabylie in 1 ♂ 2 ♀♀ (leg. G. FAGEL) vorliegt, mindestens sehr nahe. Ich schlage dafür den Namen *Peyerimhoffi* m. vor und fasse sie vorläufig als Rasse des *Sc. Olivieri* auf. Es ist allerdings durchaus möglich, daß ein Vergleich größeren Materiales ergeben wird, daß

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

die neue Form von der REITTERschen Art spezifisch abgetrennt werden muß. Der Penis des ♂ aus der Grande Kabylie ist in Fig. 12 abgebildet.

Scydmaenus (Eustemmus) nigripennis Reitt.

Diese Art wurde von REITTER (Wiener ent. Ztg. 6, 1887, p. 145) als species propria von Berroûghia in Algerien beschrieben. PEYERIMHOFF (l. c.) hat sie als Rasse zu *Sc. Olivieri* gestellt, was sicher nicht berechtigt ist. Mir liegt 1 ♂ dieser Art, das VAUCHER in Tanger gesammelt hat, aus der Sammlung Dr. Cl. BESUCHET vor. Da die Originaldiagnose ganz unzulänglich ist, gebe ich nach diesem ♂ eine Neubeschreibung.

Long. 2,2 mm, lat. 0,8 mm. Dunkelrotbraun, fein und anliegend, gelblich behaart.

Kopf etwa so lang wie breit, Stirn und Scheitel glatt, fein behaart, Augen klein und flach, 1. Fühlerglied dreimal so lang wie breit, so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen. Diese nicht ganz doppelt, das 4. knapp 1 1/2 mal so lang wie breit, das 5. gestreckt, seine Länge das Doppelte der Breite erreichend, die Länge des 6. dagegen die Breite nur wenig übertreffend, das 7. und 8. Glied klein, annähernd isodiametrisch, das 9. und 10. groß, kaum merklich länger als breit, das Endglied breiter als die beiden vorhergehenden. Halsschild viel länger als breit, etwas vor der Mitte am breitesten, vor der Basis mit 4 kleinen Grübchen. Flügeldecken querüber mäßig gewölbt, hinten abgestutzt, äußerst fein punktiert, fein und anliegend behaart. Beine ziemlich lang, die Schenkel ziemlich stark verdickt.

Penis sehr charakteristisch gebaut (vgl. Fig. 13), gestreckt, der Apex jederseits mit einem schräg nach hinten gerichteten, am Ende ausgerandeten Chitinzahn, hinter diesem in großem Bogen ausgeschnitten, am Ende abgestutzt und in der Längsmitte leicht eingekerbt. Ostium wie gewöhnlich auf der Dorsalseite des Penis gelegen, nach hinten spitz zulaufend, jederseits von einem reversartigen Chitinlappen umrahmt, aus ihm ragt das chitinöse Ende des Präputialsackes heraus, es endet in einen gebogenen stumpfen Chitinzahn.

Scydmaenus (Eustemmus) punctipennis Fairm.

Von dieser Art liegen mir aus der Sammlung Dr. H. COIFFAITS 3 Ex. aus Tunesien vor:

1 ♂ von Sidi Tabets, gesammelt im Februar 1939
1 ♀ von Kasserine, gesammelt im April 1937 und
1 ♂ von Radès, gesammelt im Jänner 1937 von R. DEMOFLYS

Ich gebe auf Grund dieser 3 Exemplare eine Neubeschreibung:

Long. 2,2 - 2,3 mm, lat. 0,8 mm. Dunkelrotbraun, fein, ziemlich anliegend behaart.

Kopf etwas breiter als von der Basis bis zum Vorderrande der Stirn lang, die Augen klein und flach, ganz nach vorne gerückt, Stirn und Scheitel glatt und glänzend, sehr fein, querüberliegend behaart. Fühler mäßig lang, das Basalglied etwa 2 1/2 mal so lang wie breit, fast so lang wie die beiden folgenden zusammen, diese je um die Hälfte länger als breit, das 4. etwas kürzer, das 5. etwas länger als das 3., das 6. so lang wie das 4., das 7. und 8.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

sehr kurz, etwas breiter als lang, das 9. bis 11. die wohlabgesetzte Keule bildend. Das 9. und 10. Glied etwa gleich lang, um die Hälfte länger als breit, viel breiter als die Geißelglieder, das Endglied beinahe so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, vor der Basis mit 4 Grübchen, davon das innere Paar größer als das äußere, der Basalrand mit feinen Pünktchen besetzt, die Scheibe glatt und glänzend, sehr fein, anliegend behaart. Flügeldecken kurzoval, kaum länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, etwa in der Mitte am breitesten, querüber schwach gewölbt, die Seiten mäßig gerundet, am Hinterrande breit abgestutzt, ziemlich grob und dicht punktiert, fein und anliegend, im apikalen Drittel querüberliegend behaart, neben dem Schildchen ohne Längsdepression. Beine mäßig lang, die Schenkel schwach verdickt, ohne besondere Auszeichnungen. Vordertarsen des ♂ nur wenig breiter als die des ♀.

Penis im Bauplan dem des *Eustemmus ibericus* m. ähnlich, aber durch die andere Form der nicht ganz symmetrischen Chitinlappen an den Seiten des Apex penis deutlich verschieden (vgl. Fig. 14).

Scydmaenus (Eustemmus) Coiffaiti nov. spec.

In dem reichhaltigen Material, das mir Herr Dr. H. COIFFAIT zur Bearbeitung zugesandt hat, befindet sich 1 ♂ eines *Eustemmus* von Toukabeur bei Medjez el Bab in Tunesien, das dort im Dezember 1935 von DEMOFLYS gesammelt worden ist. Dieses Tier kann ich bei keiner der bekannten Arten unterbringen, die Penisform erinnert an *E. sternalis* ssp. *spiniger* Peyerimh. (Ann. Soc. ent. Fr. 78, 1909, p. 182-183). Während aber die von PEYERIMHOFF beschriebene Form, die sicher eine gute Art und nicht bloß eine Rasse des *E. sternalis* Guileb. ist, nach der Beschreibung flexible seitliche Dornen aufweist, liegt hier jederseits eine in zwei Zähne auslaufende, steife, vertikal stehende Chitinplatte vor. Es handelt sich demnach offenbar um eine neue, noch unbeschriebene Art, die ich zu Ehren von Herrn Dr. COIFFAIT benenne. Die Type ist in der Sammlung COIFFAIT verwahrt.

Long. 2,4 - 2,5 mm, lat. 0,85 mm. Dunkelrotbraun, fein, auf den Flügeldecken ziemlich dicht und leicht abgebogen behaart.

Kopf breiter als vom Vorderrand der Stirn bis zur Basis lang, etwa in der Längsmitte am breitesten, von da zum Vorderrand nur sehr schwach, zur Basis mäßig gerundet verengt, Stirn und Scheitel glatt, fein querüberliegend behaart. Augen sehr klein, ihr Durchmesser viel kleiner als der des 1. Fühlergliedes, dieses knapp dreimal so lang wie breit, so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen, das 2. bis 4. Glied annähernd gleich lang, nicht ganz doppelt so lang wie breit, das 5. viel gestreckter, um die Hälfte länger als das 4. und fast doppelt so lang wie das 6., das 7. und 8. Glied klein, wenig länger als breit, das 9., 10. und 11. viel größer als die vorhergehenden, die 3-gliederige Keule bildend, das 9. und 10. gleich lang, etwas länger als breit, das Endglied nicht ganz so lang wie das 9. und 10. zusammengenommen.

Halsschild länger als breit, etwa im vorderen Drittel am breitesten, glatt und glänzend, fein und anliegend behaart, vor der Basis mit 4 Grübchen, die

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

inneren voneinander weiter entfernt als von den äußeren. Flügeldecken vor der Mitte am breitesten, zur Basis viel stärker als zur Spitze verjüngt, an dieser breit und sehr flach verrundet, fein punktiert, ziemlich dicht und nicht ganz anliegend behaart. Beine ziemlich kurz, Schenkel mäßig keulenförmig verdickt, die Mittelschienen des ♂ innen nicht ausgeschnitten.

Penis (vgl. Fig. 15a, b) sehr langgestreckt, die Peniskapsel im basalen Drittel am breitesten, von da bei Ansicht von der Ventralseite fast geradlinig zum Apex verengt. Dieser langgestreckt, am Ende jederseits mit einer vertikal gestellten Chitinplatte, die außen ventral und dorsal in eine spitzwinkelige, scharfe Ecke ausgezogen ist. Ostium penis jederseits von einem Chitinwulst umrahmt, der Endteil des Präputialsackes stärker chitinisiert, im Ostium als Chitinrohr sichtbar.

3. Eine neue *Stenichnus*-Art aus dem Rifgebiet *Stenichnus (Cyrtoscydmus) tingitanus* nov. spec.

Auf unserer gemeinsamen Reise nach Nordmarokko haben Dr. BESUCHET und ich im westlichen Rifgebiet am Osthang des Mte. Lexchab eine dem *St. guardanus* Rtt. nahestehende, aber viel kleinere *Stenichnus*-Art gesammelt, die ich nachfolgend beschreibe.

Long. 1,2 - 1,3 mm, lat. 0,45 - 0,50 mm. Schlank und wenig gewölbt, gelbbraun, nicht ganz anliegend, gelblich behaart.

Kopf klein, viel schmäler als der Halsschild, glatt und glänzend, Augen groß, aber nur mäßig aus der Kopfwölbung vorragend, Fühler ziemlich kurz, allmählich gegen das Ende verdickt, die beiden ersten Glieder länger als breit, Glied 3 bis 6 annähernd isodiametrisch, 7 schwach, 8, 9 und 10 zunehmend quer, das Endglied kurz eiförmig, etwas kürzer als 9 und 19 zusammengenommen.

Halsschild etwa so lang wie breit, im vorderen Drittel am breitesten, seitlich viel stärker erweitert als bei *St. guardanus*, seine Scheibe glatt, schütter, aber ziemlich lang behaart, vor der Basis mit sechs seichten Grübchen, die mittleren durch eine undeutliche Furche verbunden.

Flügeldecken langoval, seitlich schwach gerundet, oberseits nur flach gewölbt, ziemlich kräftig punktiert und nicht ganz anliegend behaart, vor der Basis mit flacher und breiter Basalgrube, diese lateral durch ein kurzes Schulterfältchen begrenzt, Beine ziemlich zart, die Schenkel mäßig keulenförmig verdickt.

Penis (vgl. Fig. 16) im Bau dem des *St. guardanus* sehr ähnlich. Apex von der Peniskapsel nur schwach abgesetzt, sein Hinterrand halbkreisförmig, in der Mitte kaum merklich ausgerandet. Im Ostium penis sind die stark gefalteten chitinösen Endpartien des Präputialsackes und zwei aus diesem nach hinten herausragende, wie bei *St. guardanus* geformte, horizontale Chitinplatten sichtbar.

Die Art wurde von Dr. Cl. BESUCHET und mir am Osthang des Mte. Lexchab im westlichen Riefgebiet am 2. 4. 1959 in cca 1600 m Höhe auf einem sumpfigen Wiesenstück in 4 Exemplaren (1 ♂ 3 ♀♀) gesammelt. Die Type (♂) befindet sich in der Sammlung BESUCHET, die Allotype (♀) in meiner Sammlung.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

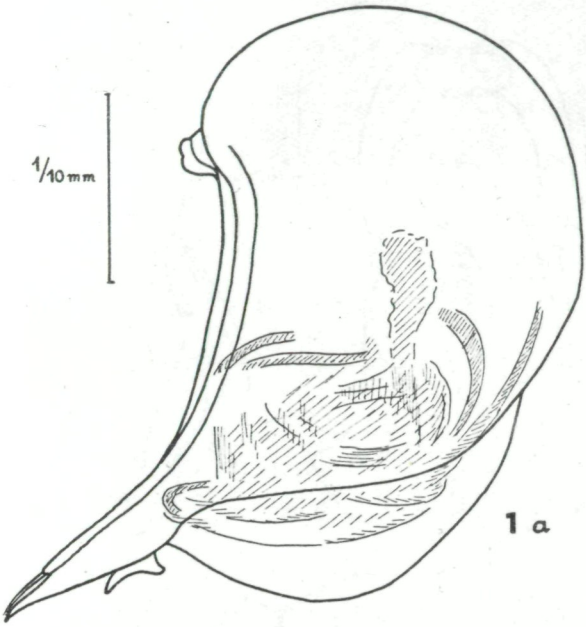
Katalog der besprochenen Arten

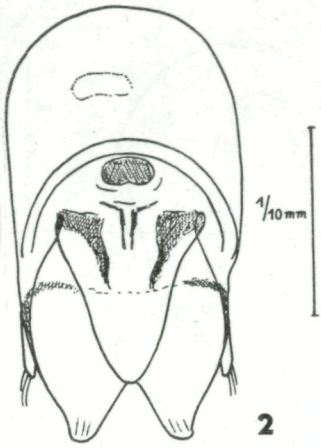
Genus *Euconnus* Thoms.
- Subgenus *Tetramelus* Motsch.
  - *catalanus* Franz
  - *Fageli* Franz
  - *inflatipennis* Franz
    (= *inflatus* Franz nec Cauchois)
  - var. *simplicicornis* Franz
  - *altomontanus* Franz
  - *Linderi* Saulcy
- Subgenus *Spanioconnus* Ganglb.
  - *Wetterhali* Gyllh.
  - *intrusus* Schaum
  - ssp. *Schaumi* Luc.
  - *pyrenaeus* Xamb.
  - *africanus* Croiss.

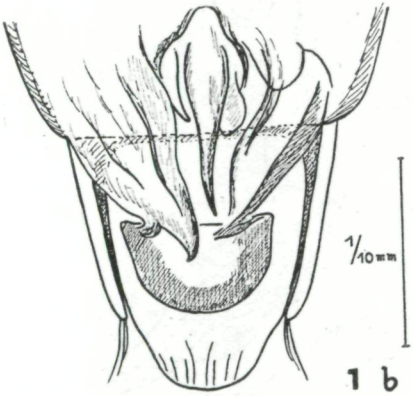
Genus *Scydmaenus* Latr.
- Subgenus *Eustemmus* Rtt.
  - *insidiosus* Reitter
    (= *malagensis* Franz)
  - *Besucheti* Franz
  - *Rondae* Franz
  - *operosus* Peyerimhoff
  - *spinicornis* Peyerimhoff
  - *approximans* Reitt.
  - *Olivieri* Rtt.
  - ssp. *Peyerimhoffi* Franz
    (= *approximans* Franz nec Reitter
  - *nigripennis* Reitt.
  - *punctipennis* Fairm.
  - *Coiffaiti* Franz

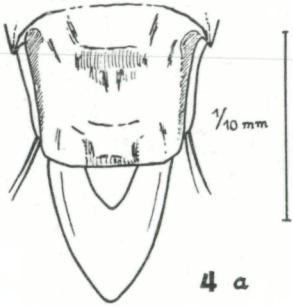
Genus *Stenichnus* Thoms.
- Subgenus *Cyrtoscydmus* Motsch.
  - *tingitanus* Franz

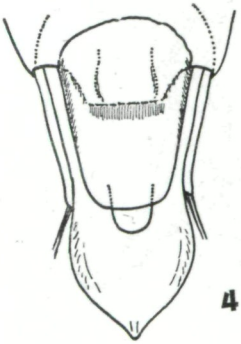
©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

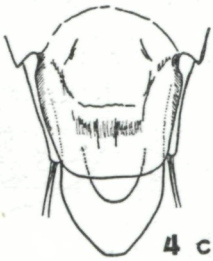


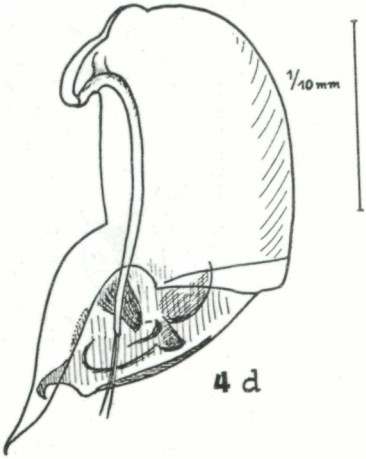




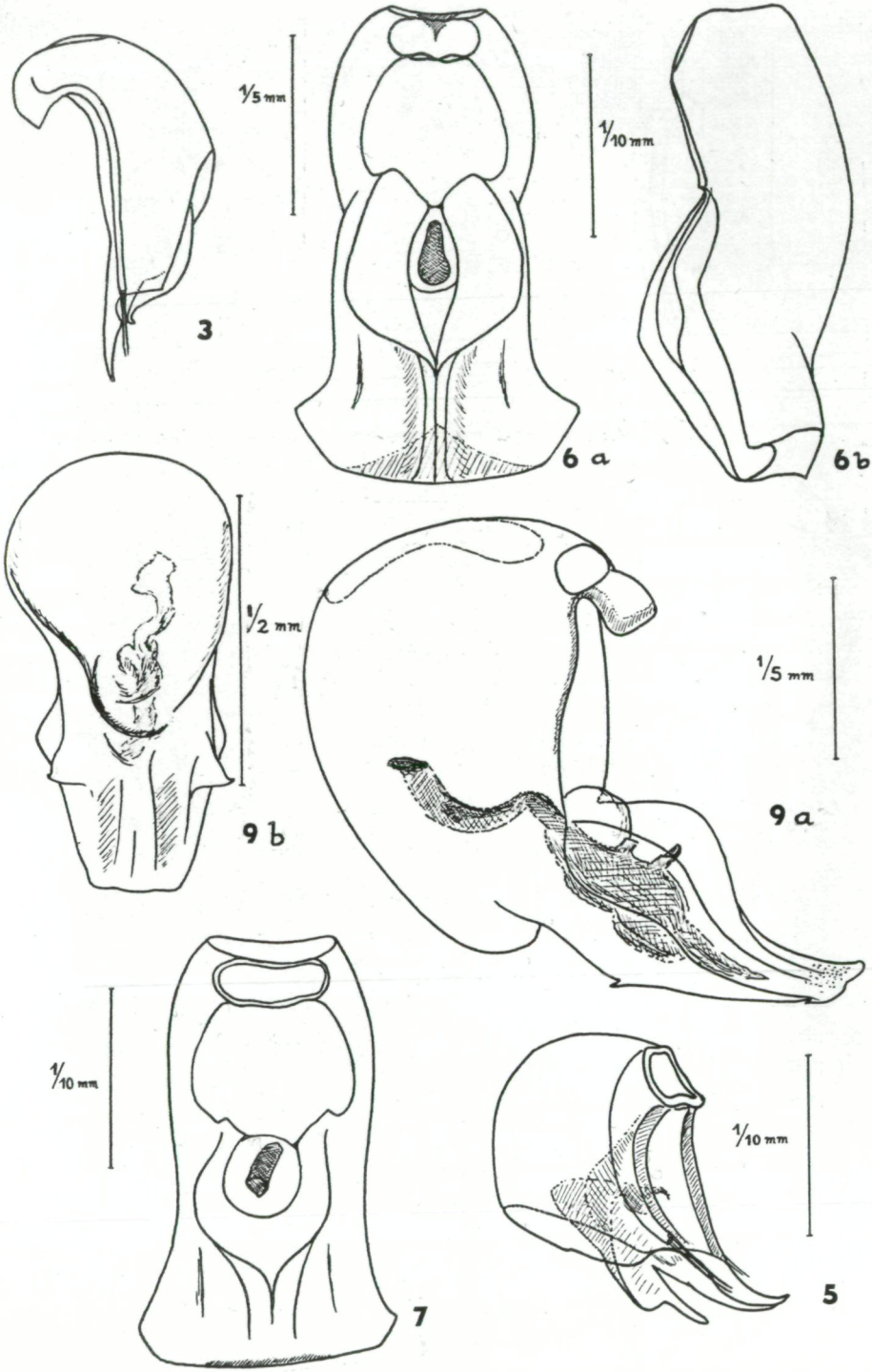




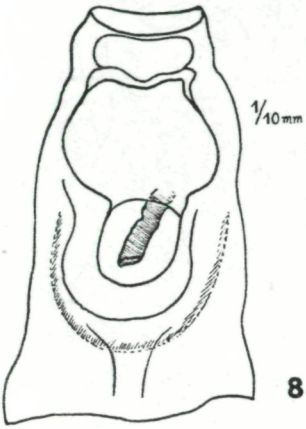




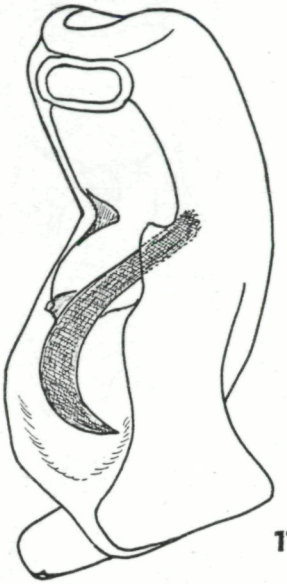
©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at



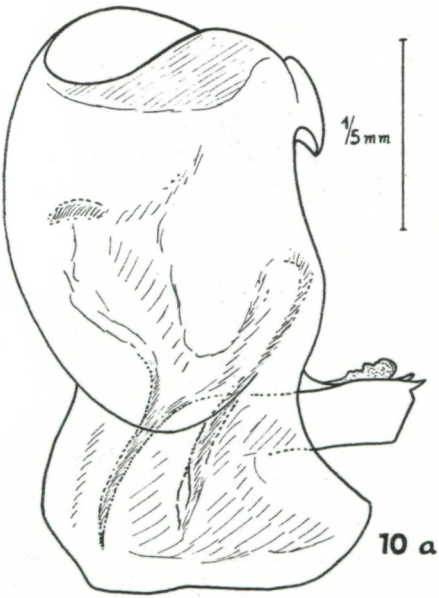
©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at



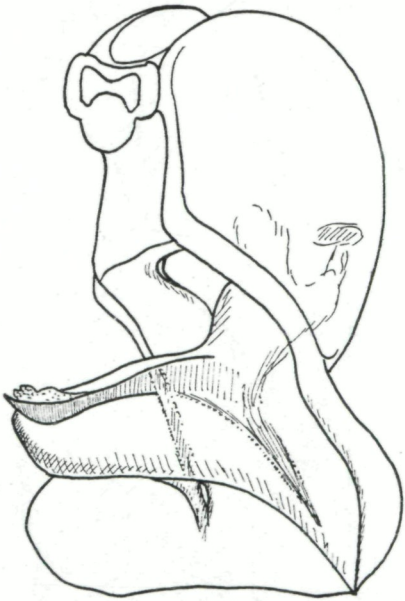
8



11

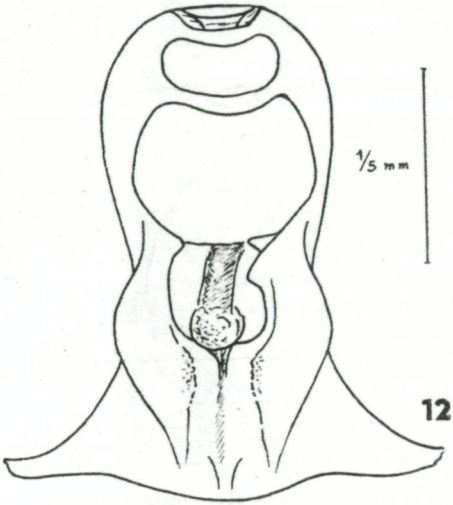


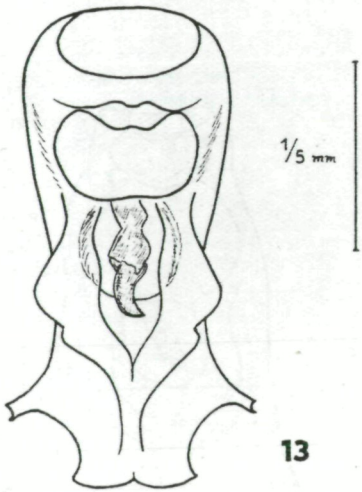
10 a

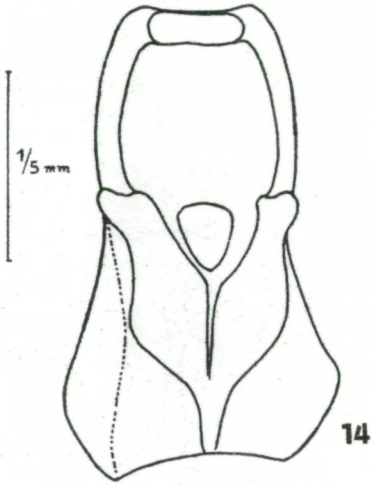


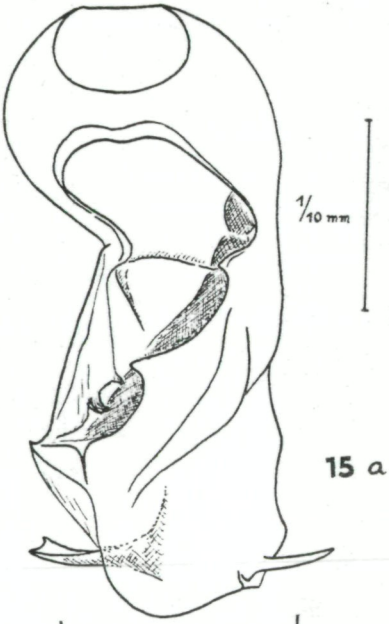
10 b

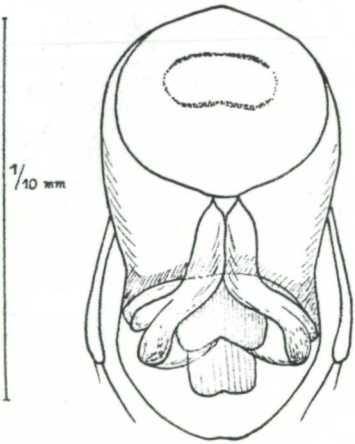
©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

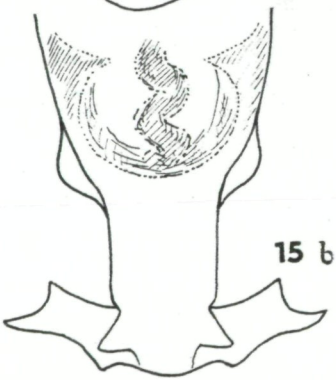












©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

ERKLÄRUNG DER ABBILDUNGEN

Fig. 1: Penis von *Euconnus (Tetramelus) Fageli* nov.spec. a in Lateralansicht, b der Apikalteil in Dorsalansicht, nach der Type von Luso in Portugal gezeichnet.

Fig. 2: Penis von *Euconnus (Tetramelus) Linderi* Saulcy in Ventralansicht, gezeichnet nach einem ♂ von Banyuls sur Mer (Pyr. or.).

Fig. 3: Penis von *Euconnus Wetterhali* Gyllh. in Lateralansicht, gezeichnet nach einem ♂ vom Lago die Cavazzo in der Prov. Udine in den SO-Alpen.

Fig. 4: Penis von *Euconnus (Spanioconnus) intrusus* Schaum, a Apex penis von einem ♂ der f. typ. von Corfu, b von einem ♂ der ssp *Schaumi* Luc. von Tanger in Marokko, c von einem ♂ von Salses im Deptm. Pyrén. or., d Penis in Lateralansicht von ssp. *Schaumi*.

Fig. 5: Penis von *Euconnus (Spanioconnus) pyrenaeus* Xamb. in Lateralansicht, gezeichnet nach einem ♂ von Figaro in der Provinz Barcelona.

Fig. 6: Penis von *Scydmaenus (Eustemmus) insidiosus* Reitt. a in Dorsal-, b in Lateralansicht gezeichnet nach einem ♂ von der Sierra Nevada.

Fig. 7: Penis von *Scydmaenus (Eustemmus) Besucheti* nov. spec. in Dorsalansicht, gezeichnet nach der Type vom Mte. Lexchab im Rifgebiet in Marokko.

Fig. 8: Penis von *Scydmaenus (Eustemmus) Rondae* Franz in Dorsalansicht, gezeichnet nach einem ♂ von Algeciras in Andalusien.

Fig. 9: Penis von *Scydmaenus (Eustemmus) operosus* Peyer. a in Lateral-, b in Ventralansicht, gezeichnet nach einem ♂ von Yakouren in der Großen Kabylei.

Fig. 10: Penis von *Scydmaenus (Eustemmus) spinicornis* Peyer. a in Ventrolateral-, b in Dorsolateralansicht, gezeichnet nach einem ♂ von Yakouren in der Großen Kabylei.

Fig. 11: Penis von *Scydmaenus (Eustemmus) approximans* Reitt. in Ventrolateralansicht, gezeichnet nach einem ♂ von Bône in Algerien.

Fig. 12: Penis von *Scydmaenus (Eustemmus) Olivieri* ssp. *Peyerimhoffi* n ssp. in Dorsalansicht, gezeichnet nach der Type aus der Großen Kabylei.

Fig. 13: Penis von *Scydmaenus (Eustemmus) nigripennis* Reitt. in Dorsalansicht, gezeichnet nach einem ♂ von Tanger in Marokko.

Fig. 14: Penis von *Scydmaenus (Eustemmus) punctipennis* Fairm., gezeichnet nach einem ♂ von Sidi Tabets in Tunesien.

Fig. 15: Penis von *Scydmaenus (Eustemmus) Coiffaiti* nov. spec. a in Dorsolateralansicht, b Apikalpartie in Ventralansicht, gezeichnet nach der Type.

Fig. 16: Penis von *Stenichnus (Cyrtoscydmus) tingitanus* nov. spec. in Dorsalansicht, gezeichnet nach der Type vom Mte. Lexchab im Rifgebiet in Nordmarokko.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 37_38_1960

Autor(en)/Author(s): Franz Herbert

Artikel/Article: Weitere Beiträge zur Kenntnis der Scydmaenidenfauna des Westmediterrangebietes. (4 Tafeln) 10-27